

Weitere Gründe für die Verbesserung von Wirtschaft und Umwelt durch Kohle

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2025

H. Sterling Burnett

Seit menschenfeindliche Umweltschützer und ihre die westliche Welt hassenden Erfüllungsgehilfen in Wissenschaft und Politik den Klimaalarm als modisches und effektives Mittel entdeckt haben, um das Wirtschaftswachstum zu behindern und den Konsum einzuschränken, ist die Kohle – lange Zeit die Grundlage der industriellen Entwicklung und des modernen Stromnetzes – zum hässlichsten aller Stiefkinder in der energiepolitischen Diskussion geworden.

Es ist klar, dass die Verbrennung von Kohle zur Stromerzeugung direkt mehr Kohlendioxid (CO₂) und herkömmliche Luftschadstoffe erzeugt als andere Stromerzeugungsquellen. Allerdings stellen die Schadstoffemissionen moderner Kraftwerke bei den derzeitigen Werten keine Gesundheitsprobleme dar, so dass uns nur das CO₂ bleibt.

CO₂ ist das Molekül des Lebens, die Grundlage des Lebens auf der Erde, notwendig für die Photosynthese der Pflanzen und damit für alles irdische Leben. Der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre ist seit Milliarden von Jahren rückläufig, und während der letzten Eiszeit sank er auf wenige Dutzend Teile pro Million über den für die Photosynthese erforderlichen Wert. Nachdem sich die Erde von der letzten Eiszeit erholt hatte, stieg der CO₂-Gehalt wieder, und seit der industriellen Revolution hat der Mensch der Atmosphäre CO₂ hinzugefügt. Der CO₂-Anstieg kam Pflanzen, Tieren und Menschen gleichermaßen zugute und liegt um ein Tausendfaches unter dem Schwellenwert für eine direkte Bedrohung der menschlichen Gesundheit.

Auf der Grundlage spekulativer Prognosen über die sekundären oder indirekten Auswirkungen des CO₂-Beitrags zu einer leichten Erwärmung der Welt in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts nutzten radikale Umweltschützer und andere, die in irgendeiner Weise von der Umstellung der amerikanischen Wirtschaft auf ein alternatives, wenn auch weniger effektives, effizientes und produktives Energiesystem profitieren könnten, die Furcht vor dem Klimawandel, um die CO₂-Emissionen drastisch und schnell zu begrenzen. Da Kohlekraftwerke, die damals fast die Hälfte der Stromerzeugung ausmachten, die größte identifizierbare Quelle solcher Emissionen in den Vereinigten Staaten waren, wurde die Kohlenutzung zum ersten Ziel des Deindustrialisierungskreuzzuges.

Der Klimaalarm-Kreuzzug hat dazu beigetragen, dass die Kohlenutzung in

den Vereinigten Staaten zurückgegangen ist. Landesweit sank der Anteil der Kohle an der Stromerzeugung von mehr als 42 Prozent im Jahr 2011 auf nur noch 16 Prozent im Jahr 2023. Abgesehen von der Tatsache, dass der Ersatz von Kohle durch Wind- und Solarenergie sowie Batteriespeicher die Zuverlässigkeit des Stromnetzes beeinträchtigt und zu einem dramatischen Anstieg der Stromkosten geführt hat, wirkt sich der Rückgang der Kohlenutzung auf andere Bereiche der Wirtschaft aus, was in den Medien oft nicht thematisiert wird, aber inzwischen kaum noch zu ignorieren ist.

In Großbritannien zum Beispiel hat die umweltbewusste Regierung die Kohleindustrie schon vor Jahrzehnten stillgelegt und ist nun gezwungen, eine der letzten „unberührten“ Stahlproduktionsstätten des Landes zu übernehmen und Kohle zu importieren, um die Hochöfen in Betrieb zu halten.

British Steel wurde 2020 von dem chinesischen Stahlhersteller Jingye Group aufgekauft. Jingye stoppte die Bestellung von Kokskohle für die Stahlproduktion in Erwartung der Schließung des Werks in Scunthorpe, in dem mehr als 2.700 Menschen beschäftigt sind. Wie in The Independent beschrieben, hat die britische Regierung gehandelt, um das Werk offen zu halten und damit die weitere Nutzung der Kohle sicherzustellen.

„Die Stahlproduktion in Scunthorpe wird fortgesetzt, nachdem die Regierung am Sonntag die Ankunft einer neuen Rohstofflieferung bestätigt hat, die entscheidend dazu beiträgt, dass die Hochöfen von British Steel in den kommenden Monaten weiterlaufen“, berichtet The Independent. „Die Lieferung von 55.000 Tonnen Hochofenkoks ist in UK eingetroffen, um das Werk in Scunthorpe in North Lincolnshire zu versorgen, und mehr als 66.000 Tonnen Eisenerzpellets und 27.000 Tonnen Eisenerzfeinkorn werden bald folgen.

Dies geschah, nachdem die Minister mit Hilfe von Notstandsbefugnissen die Kontrolle über British Steel übernommen und die Produktion am Standort fortgesetzt hatten, nachdem ein Sabotageakt des chinesischen Eigentümers Jingye gegen das Werk in Scunthorpe vermutet worden war“, schrieb The Independent.

Der Krieg gegen die Kohle wirkt sich auch auf die Stahlerzeugung in den USA aus, wo Regierungen und Klimaprofiteure den Übergang zu anderen Technologien für die Stahlproduktion vorantreiben. Dies ist ein Faktor, der die heimische Stahlproduktion gefährdet und zur Schließung oder Übernahme von Stahlwerken durch internationale Konzerne führt, die sich die Emissionsreduzierung in ihrem Heimatland zum Teil dadurch anrechnen lassen wollen, dass sie die Emissionen in den Vereinigten Staaten senken.

Mit Elektrolichtbogenöfen kann man zwar Stahl recyceln, aber man kann mit dieser Technologie keinen neuen Stahl aus Eisen herstellen. Lichtbogenöfen erzeugen weniger Emissionen als herkömmliche Hochöfen am

Standort der Anlage, verbrauchen aber viel mehr Strom, was je nach Stromquelle einen Teil der Emissionsvorteile wieder aufheben kann. Außerdem wird der recycelte Stahl, der mit der Lichtbogentechnologie erzeugt wird, gemeinhin als von geringerer Qualität angesehen als der in Hochöfen erzeugte neue Stahl.

Unabhängig davon, wie man zu den Vorzügen der verschiedenen Stahllarten und Stahlerzeugungstechnologien steht, wird der Wert der Kohle für die heimische Stahlerzeugung in den Debatten über den Klimawandel weitgehend ignoriert.

Zwei weitere Probleme, die sich aus dem Krieg gegen die Kohle ergeben, wurden erst kürzlich erkannt. Eines davon wurde kürzlich in *Discover Wild Science* diskutiert:

In einer Zeit, in der die Infrastruktur das Rückgrat der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung bildet, zeichnet sich eine stille Krise am Horizont ab: der Mangel an Flugasche. Dieses graue, pulverförmige Nebenprodukt der Kohleverbrennung ist zu einem unbesungenen Helden im Bauwesen geworden, der im Stillen die Betonstrukturen verstärkt, die die moderne Zivilisation ausmachen. Doch während sich die Welt auf sauberere Energiequellen umstellt, schwindet die Verfügbarkeit von Flugasche in alarmierendem Tempo. Könnte dieses unscheinbare Material das Potenzial haben, die Grundlagen unserer zukünftigen Entwicklungen zu erschüttern?

Flugasche ist seit langem ein fester Bestandteil der Bauindustrie, insbesondere bei der Herstellung von Beton. Ihre einzigartigen Eigenschaften wie hohe Festigkeit und Haltbarkeit machen sie zu einem idealen Ersatz für Portlandzement. Durch die Verwendung von Flugasche können Bauherren Bauwerke schaffen, die nicht nur stabiler, sondern auch umweltfreundlicher sind. Durch die Verwendung von Flugasche wird der Kohlenstoff-Fußabdruck der Betonproduktion verringert, was den globalen Nachhaltigkeitszielen entgegenkommt. Da die Städte immer größer werden und die Anforderungen an die Infrastruktur steigen, ist die Verwendung von Flugasche noch wichtiger geworden.

Es stellt sich heraus, dass ein „Abfallprodukt“ der Kohle die Flugasche ist. Flugasche ist aber gar kein Abfall, sondern ein wichtiger Bestandteil von Zement, was bedeutet, dass die Betonproduktion durch das Schwinden der Aschehaufen teurer und gefährdeter wird.

[Ich bin nicht sicher, ob die Übersetzung von „fly ash“ mit „Flugasche“ richtig ist. Welcher wichtige Baustoff könnte damit gemeint sein? A. d. Übers.]

Ein anderer konkurrierender Verwendungszweck für die schwindende Flugasche hat kürzlich ebenfalls für Schlagzeilen gesorgt. Die Vereinigten Staaten und die Welt im Allgemeinen sind in gefährlicher Weise von China abhängig, wenn es um Seltene Erden oder Mineralien geht, die für Dutzende, wenn nicht Hunderte von modernen Technologien

entscheidend sind – darunter auch Technologien, die von Umweltschützern gefördert werden, wie Elektrofahrzeuge, Solarpaneele und Windturbinen. Der Handelskrieg oder Zollstreit zwischen der Trump-Regierung und dem kommunistischen Regime Chinas hat die Aufmerksamkeit erneut auf diese Gefahr gelenkt. Nachdem Trump erhebliche Zölle auf chinesische Importe angekündigt hatte, reagierte China mit der Einschränkung der Ausfuhr wichtiger Seltenerdelemente unter seiner Kontrolle, womit einige wichtige industrielle Fertigungs- und Montageprozesse in den Vereinigten Staaten bedroht sind.

In den Vereinigten Staaten gibt es reichlich Seltene Erden, aber Umweltauflagen machen es praktisch unmöglich, diese Materialien im eigenen Land abzubauen oder zu raffinieren. Flugasche enthält jedoch Seltene Erden, die leichter und billiger als beim herkömmlichen Abbau gewonnen werden können, wie [Yahoo.tech.com](https://www.yahoo.com) berichtet:

Forscher haben vor kurzem einen Schatz an Seltenen Erden – wichtige Materialien für alles von Smartphones bis zu Windturbinen – in Abfällen aus der Kohleverbrennung entdeckt.

In einer Studie aus dem Jahr 2024, geleitet von Wissenschaftlern der University of Texas in Austin, wird der Wert der Seltenen Erden in der US-amerikanischen Kohleasche auf 8,4 Milliarden Dollar geschätzt. Diese Entdeckung könnte die Abhängigkeit von ausländischen Quellen für diese wertvollen Materialien verringern, wie Interesting Engineering im März berichtete.

Die Gewinnung von zusätzlichem Wert aus Abfällen kann zur Lösung eines weiteren Problems beitragen: Der herkömmliche Abbau der kritischen Materialien ist mit hohen finanziellen, sozialen und ökologischen Kosten verbunden. Im Vergleich dazu wurden die Seltenen Erden in der Kohleasche bereits im Vorfeld durch Kohleverbrennung von dem Erz getrennt, das sie normalerweise enthält. Das bedeutet, dass für die Aufbereitung der Materialien weniger Energie benötigt wird, so Interesting Engineering (IE).

Die Forscher schätzen, dass etwa 11 Millionen Tonnen Seltene Erden in amerikanischer Kohleasche enthalten sind. Im Gegensatz dazu schätzt die US-Regierung, dass die Vereinigten Staaten über 1,4 Millionen Tonnen Seltene Erden in konventionellen Ressourcen verfügen. Das bedeutet, dass die Menge an Seltenen Erden in der Kohleasche potenziell achtmal größer ist als die der bekannten US-Reserven – was die Flugasche noch wertvoller macht. Auch hier gilt, dass mit dem Rückgang der Kohleverstromung die Menge an Flugasche abnehmen wird, die für die Gewinnung von Seltenen Erden zur Verfügung steht. Würde die Kohleverstromung jedoch zunehmen, gäbe es mehr als genug Kohleasche, um sie für die Zementherstellung und die Gewinnung seltener Erden zu verwenden.

Die Moral von der Geschichte: Kohle könnte immer noch als wichtige

Ressource für die Stromerzeugung dienen und gleichzeitig dazu beitragen, dass die US-Stahlindustrie überlebensfähig bleibt, dass wichtige Infrastrukturen weiter ausgebaut werden und dass die Abhängigkeit der USA von China und anderen Ländern bei Mineralien verringert wird, die für die Landesverteidigung, die Elektronik, die Automobilindustrie und alternative Energietechnologien wichtig sind. Das kann aber nur geschehen, wenn die Regierung es zulässt.

Glauben Sie, dass Kohle keinen Wert hat? Falsch gedacht.

Quellen: [Yahoo Tech](#); [Newsbreak](#); [Chemanalyst](#); [The Independent](#)

Link:

<https://heartland.org/opinion/climate-change-weekly-542-more-ways-coal-improves-the-economy-and-the-environment/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

IPCC der Vereinten Nationen verheimlicht die mittelalterliche Warmzeit

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2025

H. Sterling Burnett

Neue, in der Fachzeitschrift Nature veröffentlichte Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass die mittelalterliche Warmzeit (MWP) nicht nur existierte – eine historische Klimatatsache, die die Klimaalarmisten aus den Geschichtsbüchern zu tilgen versucht haben – sondern dass es zu bestimmten Zeitpunkten deutlich wärmer war als heute. Wenn das stimmt, bedeutet dies, dass das einundzwanzigste Jahrhundert nicht die höchsten Temperaturen der letzten 1.000, 2.000, 12.000 oder 125.000 Jahre erlebt hat, wie die Mainstream-Medien und der IPCC in den letzten zwei Jahrzehnten behauptet haben.

Die Forscher, ein Team von Wissenschaftlern aus Universitäten und Forschungsinstituten in Italien und der Schweiz, untersuchten den Boulder Clay Glacier (BCG) in Victoria Land an der Südküste der Antarktis anhand von Satellitendaten, Bodenradaruntersuchungen und Radiokarbon-Datierungen von Material aus Bohrlöchern. Die Antarktis ist ein wichtiges Untersuchungsgebiet, wenn man die Klimageschichte der Erde verstehen will, denn, wie die Forscher anmerken, „die antarktische

Landschaft ist eine der stabilsten Umgebungen der Erde, zumindest seit vor etwa 14 Millionen Jahren die meisten Gletscher in der kontinentalen Antarktis von der gemäßigten zur kalten Zone wechselten und frühere umfangreiche fluviale Aktivitäten verschwanden“.

Ihre Untersuchung der Datensätze ergab:

Wir entdeckten eine große Landschaftsveränderung auf einem Küstengletscher in der kontinentalen Antarktis (Boulder Clay Glacier), die in der mittelalterlichen Warmzeit stattfand [genauer gesagt zwischen 900 und 989 Jahren vor heute]. Diese Veränderung besteht in einer glazialen Diskordanz, die durch eine durchgehende Sedimentschicht und eine Erosionsrinne auf der früheren Gletscheroberfläche gekennzeichnet ist. Diese mehr als 4 km lange Rinne stellt eine lokale Vertiefung einer glazialen Diskordanz dar, welche die darunter liegenden Gletscherschichten zerschneidet und mit Hilfe von Bodenradardaten eindeutig abgebildet und kartiert wurde.

Der Kanal, der auf kontinuierlich fließendes Wasser hindeutet, und das dort gefundene Material deuten darauf hin, dass das Gebiet zu der Zeit im Gegensatz zu heute frei von Eis war. Fließendes Wasser auf der Oberfläche der Antarktis und „anhaltende Entwässerungsnetze“ oder Ströme sind auf dem Kontinent trotz seiner ganzjährig eisigen Umgebung seit den frühen 1900er Jahren bekannt. Doch selbst in der jüngsten Periode der mäßigen globalen Erwärmung war der Wasserfluss nicht ausreichend, um viel Sediment zu bewegen. „Bemerkenswert ist auch, dass es unter den gegenwärtigen Klimabedingungen trotz einiger Auswirkungen des jüngsten Klimawandels, die auch in der kontinentalen Antarktis beobachtet wurden, keine Anzeichen für Schmelzwasser auf dem BCG gibt und die Oberfläche des Gletschers ständig mit Schnee bedeckt ist“, so die Autoren.

Das Forscherteam fand heraus, dass zumindest während Teilen der MWP das Gegenteil der Fall war, als der Oberflächenwasserfluss ausreichte, um große Mengen an Gletscherschutt zu bewegen, bestehend aus Felsen, Kies, Sand und Moos, der sich an der Oberfläche bildete, wo er jetzt nicht existiert.

Die Schlussfolgerung aus der Studie ist folgende:

Ein beispielloses Paläo-Erosionsereignis auf der Oberfläche eines antarktischen Gletschers (nördliches Victoria Land, kontinentale Antarktis) während der MWP zwischen 900 und 989 cal BP zeigt, dass eine glaziale Diskordanz und eine kontinuierliche Sedimentschicht darüber sowie einen supraglazialen Erosionskanal von mehr als 4 km Länge erzeugt hat.

Matthew Wielicki, selbsternannter Geowissenschaftler und Professor im Exil, stellt die Studie, über die in den Mainstream-Medien kaum berichtet wurde, in den breiteren Kontext der Klimawandeldebatte:

Der heimtückischste und betrügerischste Aspekt der modernen

Klimawissenschaft sind nicht fehlerhafte Modelle oder unsichere Vorhersagen... es ist die absichtliche Auslöschung vergangener Klimazustände, die das vorherrschende Narrativ untergraben. Der Weltklimarat, der angeblich mit einer objektiven wissenschaftlichen Bewertung beauftragt ist, ist zu einem Vehikel für Bestätigungs-Voreingenommenheit verkommen, indem er selektiv historische Klimaextreme auslöst, um alarmistische Schlussfolgerungen zu unterstützen. Ich habe diese inhärente Voreingenommenheit ausgiebig dokumentiert und aufgezeigt, wie sie ihre Ergebnisse formt und verzerrt.

Ein solcher Fall von selektiver Amnesie sind die historischen Megadürren. Diese natürlichen Extreme übertreffen bei weitem die modernen Dürren, die dem vom Menschen verursachten Klimawandel zugeschrieben werden, und doch übersieht der IPCC gewohnheitsmäßig solche kritischen historischen Daten. ...

In ähnlicher Weise stellt die MWP – eine weltweit erkannte warme Epoche von etwa 950 bis 1250 n. Chr. – eine existenzielle Bedrohung für die vom IPCC unterstützte Behauptung dar, die moderne Erwärmung sei beispiellos. Die MWP wurde zunächst ausführlich dokumentiert, dann aber nach der berüchtigten Hockeyschläger-Grafik von Michael Mann im Jahre 1999 systematisch aus den allgemeinen Klimaaufzeichnungen getilgt. Dieses Diagramm verflachte die historischen Temperaturschwankungen erheblich, um die jüngste Erwärmung zu betonen, und lieferte politische Munition für dringende Klimaschutzmaßnahmen trotz widersprechender historischer Beweise.

Diese Auslöschung ist nicht zufällig. Der Sechste Sachstandsbericht des IPCC (AR6) verharmlost die MWP und beschreibt sie oft als eine regionale oder bescheidene Klimaschwankung, nicht als eine global bedeutende Phase. Diese vage Formulierung ermöglicht es ihnen, die Auseinandersetzung mit der Vielzahl von von Experten begutachteten Beweisen zu vermeiden, die eine synchrone Erwärmung auf beiden Hemisphären zeigen, eine Schlussfolgerung, die die gesamte Prämisse untergräbt, dass die moderne Erwärmung „beispiellos“ ist.

Diese neue Studie belegt erneut eine deutlich wärmere MWP in der Klimageschichte. Obwohl die Studie nur einen einzigen Ort untersuchte, ist es wichtig anzumerken, dass die Antarktis damals wie heute die kälteste Region der Erde war und seit Millionen von Jahren klimatisch stabil ist, so dass es keinen bekannten Grund gibt, warum eine signifikante Erwärmung dort nicht auch eine allgemeine Erwärmung anderswo auf dem Globus reflektieren würde.

Quellen: [Irrational Fear](#); [Nature](#)

Link:

<https://heartland.org/opinion/climate-change-weekly-542-more-ways-coal-improves-the-economy-and-the-environment/>, zweite Meldung

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Wahnsinns-Kosten von Net Zero

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2025

Vorbemerkung des Übersetzers: Hier folgen zwei Kurzbeiträge von **Paul Homewood** ([NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)) zu den ungeheuren Kosten der Net Zero-Agenda, hier am Beispiel UK. Es ist eine Schande, dass wir uns das einfach so gefallen lassen und dass die MSM niemals diese Kosten benennen!

Neuer Report: Net Zero-Subventionen kosten 26 Milliarden Pfund pro Jahr

Einem neuen Bericht der Renewable Energy Foundation zufolge kosten die Subventionen für grüne Energie die Öffentlichkeit inzwischen 25,8 Milliarden Pfund pro Jahr.

Der Telegraph berichtet:

Die britischen Subventionen für grüne Energie haben die [Energierrechnungen](#) der Haushalte um schätzungsweise 280 Pfund erhöht, wie Untersuchungen ergeben haben.

Laut einer Studie der Renewable Energy Foundation (REF) haben die Abgaben zur Förderung des Baus von Windparks, Solaranlagen und anderen erneuerbaren Energien die Energierrechnungen von Haushalten und Industrie um 25,8 Milliarden Pfund pro Jahr erhöht.

Die Wohltätigkeitsorganisation erklärte, die Kosten für die Subventionen seien ein Schlüsselfaktor für die himmelhohen Strompreise in Großbritannien und beschuldigte sie, den Niedergang der britischen Industrie zu beschleunigen.

John Constable, der Direktor von REF, sagte: „Die Subventionen für erneuerbare Energien kosten jetzt 25,8 Mrd. Pfund pro Jahr – oder über 900 Pfund pro Haushalt pro Jahr – wovon etwa ein Drittel, 280 Pfund, direkt auf die durchschnittliche Stromrechnung eines Haushaltes entfallen.“

Die ganze Story steht [hier](#). Der Report der REF steht [hier](#).

Ihre Zahlen sind weitgehend dieselben, über die ich schon seit einiger Zeit berichte, einschließlich der offiziellen Kostenberechnungen des OBR für Umweltafgaben, die unbestreitbar sind.

Der REF enthält auch die REGOs (Renewable Energy Guarantee of Origin Certificates), die für die Erzeuger erneuerbarer Energien immer profitabler werden und am Ende natürlich von uns bezahlt werden.

Sie enthalten auch die Kosten, die fossilen Erzeugern durch das britische Emissionshandelssystem und die Klimawandelabgabe auferlegt werden. Diese erhöhen nicht nur unsere Rechnungen, sondern führen auch zu höheren Einnahmen für die Erzeuger erneuerbarer Energien.

Das vollständige Interview mit John Constable auf GB News finden Sie in diesem Video:

Es überrascht nicht, dass die DESNZ mit einem Bündel von Lügen und Verzerrungen reagierte, wie der Telegraph berichtete:

Ein Sprecher der Regierung widersprach den in dem Bericht verwendeten REF-Zahlen und sagte, der Bericht ignoriere die Vorteile von sauberer Energie und täusche erheblich über die Kosten der erneuerbaren Energien hinweg.

Der Sprecher sagte: „Wie der unabhängige Bericht des Nationalen Energiesystembetreibers zeigt, ist saubere Energie bis 2030 erreichbar und wird zu einem sichereren Energiesystem führen, was zu niedrigeren Stromkosten und niedrigeren Rechnungen führen könnte.“

Wie die REF bei den Kosten für erneuerbare Energien „erheblich irreführend“ sein kann, ist ein Rätsel, wenn man bedenkt, dass die Zahlen der REF alle aus offiziellen Daten stammen.

Und wie wir bereits wissen, war die Behauptung der NESO völlig falsch, wonach die Rechnungen niedriger seien. Ihre Berechnungen basierten auf einer massiven Erhöhung der Kohlenstoffsteuer, die die Kosten für die Gaserzeugung künstlich erhöhen würde. Nur durch diesen Kunstgriff konnten sie behaupten, dass mehr erneuerbare Energien deshalb billiger wären.

Wie auch immer, was auch immer unsere Rechnungen im Jahr 2030 sein werden, ist völlig irrelevant für die Tatsache, dass wir bereits jetzt 26 Milliarden Pfund pro Jahr mehr zahlen, als wir eigentlich müssten. Dass wir in ein paar Jahren ein oder zwei Milliarden weniger zahlen, ist dabei völlig unerheblich.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/05/03/net-zero-subsidies-now-cost-26-billion-a-year-new-report-claims/>

Die versteckten Kosten von *Net Zero*

Stromverbrauch in UK:

Components of supply and demand	2024 [provisional]
Final consumption	273,358
Iron and steel	1,983
Other industries	83,690
Transport	10,921
Domestic	95,763
Other final users	81,001
Non energy use	0

<https://www.gov.uk/government/statistics/electricity-sector-5-energy-trends>

Der neue Bericht des REF über Subventionen für grüne Energie stellt fest, dass die Subventionen für erneuerbare Energien nun 25,8 Milliarden Pfund pro Jahr kosten – oder über 900 Pfund pro Haushalt pro Jahr – wovon etwa ein Drittel, nämlich 280 Pfund, direkt auf die durchschnittliche Stromrechnung eines Haushalts entfallen.

Lange Zeit wurde die Aufmerksamkeit der Menschen auf die Auswirkungen auf ihre Energierechnungen gelenkt, um die Kosten von Net Zero zu verschleiern.

John Constable wies jedoch darauf hin, dass nur etwa ein Drittel der Kosten die Bürger direkt über ihre Stromrechnungen treffen, da nur ein Drittel des Stroms von Haushalten verbraucht wird.

Die anderen zwei Drittel werden von Industrie und Handel, Verkehr und dem öffentlichen Sektor verwendet. Das heißt aber nicht, dass die Bürger nicht auf die eine oder andere Weise für die gesamte Rechnung aufkommen müssen.

Höhere Stromkosten für Industrie und Gewerbe bedeuten höhere Preise in den Geschäften. Und höhere Stromkosten im öffentlichen Sektor bedeuten höhere Steuern oder schlechtere öffentliche Dienstleistungen

Schlimmstenfalls könnten Unternehmen schließen oder ihre Produktion ins

Ausland verlagern, so dass es uns allen schlechter geht.

Miliband und Co. möchten glauben machen, man würde nur etwa hundert Pfund für Net Zero bezahlen. Die Menschen wären entsetzt, wenn sie erfahren würden, dass der Preis eher bei tausend Pfund pro Jahr liegt.

Und diese Kosten sind natürlich nur der Anfang. Wenn wir alle teure Elektroautos und Wärmepumpen kaufen müssen, die wir nicht wollen, wird es uns noch viel schlechter gehen.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/05/03/the-hidden-cost-of-net-zero/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Warum West- und Mitteleuropa buchstäblich in das Dunkle Zeitalter zurückfallen

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2025

Chris Talgo

Zwischen dem Untergang des Römischen Reiches und der Geburt der italienischen Renaissance stagnierte Westeuropa wirtschaftlich und erlebte einen kulturellen Niedergang, der gemeinhin als das Dunkle Zeitalter bezeichnet wird.

Diese mehrere Jahrhunderte lange Periode ist vor allem deshalb als [Dunkles Zeitalter](#) bekannt geworden, weil die gesellschaftlichen und menschlichen Fortschritte im Allgemeinen zum Erliegen kamen, weil fundierte Wissenschaft, Fakten und die Wahrheit von Eliten, die nach Macht und Kontrolle strebten, missachtet wurden.

Traurigerweise ist Westeuropa dabei, genau diesen Weg wieder einzuschlagen.

Vor einigen [Tagen](#) fielen Spanien, Portugal und Teile Frankreichs und Belgiens buchstäblich für Stunden aus, nachdem eine massive Stromunterbrechung zu einem systemweiten Netzzusammenbruch geführt hatte.

Mehr als 50 Millionen Menschen waren ohne [Strom](#). Die Verkehrssignale

funktionierten nicht und verursachten ein Chaos auf den Straßen. Die U-Bahnen funktionierten nicht und die Menschen saßen fest, wo immer sie waren. Läden und Geschäfte blieben geschlossen, da nur noch mit Bargeld bezahlt werden konnte. Der Mobiltelefondienst war lückenhaft, so dass Smartphones fast unbrauchbar waren und eine schnelle Kommunikation unmöglich war. Selbst einige Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen, die in der Regel über Notstromgeneratoren verfügen, waren ohne Strom.

Mit anderen Worten, das moderne Leben kam für Dutzende Millionen Menschen in einigen der fortschrittlichsten Nationen und Städte der Welt fast völlig zum Erliegen.

Der Grund für dieses schreckliche Ereignis ist, dass die westeuropäischen Eliten solide Wissenschaft, gesunden Menschenverstand und die Wahrheit zugunsten des [Klima-Alarmismus](#) abgelehnt haben.

Es ist keine große Überraschung, dass Westeuropa der unangefochtene Weltmeister ist, wenn es darum geht, die sogenannte grüne Agenda voranzutreiben. Von den Pariser [Abkommen](#) bis hin zu der schwerfälligen Rolle der UNO bei der Unterstützung des [Klima-Alarmismus](#) in den letzten Jahren ist Westeuropa das Maß aller Dinge, wenn es um den Eifer bzgl. Klimawandel geht.

Daher sollte es auch nicht überraschen, dass die Ursache für den größten Stromausfall in der modernen Geschichte Europas in Spanien lag, also einem Liebling der grünen Bewegung, weil es mehr als die Hälfte seines Stroms aus Wind- und Sonnenenergie erzeugt.

Konkret kam es in zwei [Solarkraftwerken](#) im Südwesten Spaniens zu einem plötzlichen und starken Rückgang der Stromerzeugung, der fast augenblicklich einen systemischen Zusammenbruch der Netzinfrastruktur auslöste.

Es ist einfach absurd anzunehmen, dass eine moderne Nation wie Spanien sich hauptsächlich mit erneuerbaren Energien versorgen kann.

Wie jeder weiß, scheint die Sonne nicht immer, und der Wind weht nicht immer. Diese offensichtliche Tatsache bedeutet, dass erneuerbare Energiequellen eine [Achillesferse](#) haben, nämlich von Natur aus ihre Intermittenz.

Es stimmt auch, dass es nicht annähernd genügend Batteriespeicher-Kapazität gibt, um zusätzliche Energie bereitzuhalten, wenn diese Quellen keine zuverlässige Energie liefern.

Trotz dieser eindeutigen Unzulänglichkeiten haben die europäischen Eliten darauf bestanden, dass erneuerbare Energien so schnell wie möglich eingeführt werden müssen. Von Netto-Null-Wahnsinn bis hin zu ESG-Bewertungen war Europa Vorreiter bei der Abschaffung erschwinglicher und zuverlässiger Energie zugunsten unerschwinglicher

und unzuverlässiger sogenannter grüner Energie.

Was diese ganze Klima-Alarmismus-Geschichte noch unsinniger macht ist die Tatsache, dass die so genannte grüne Energie nicht umweltfreundlich ist. Zahlreiche Berichte und Studien zeigen, dass riesige Solarzellenfelder und gigantische Windturbinen eine Vielzahl von **Umweltproblemen** verursachen, wie z. B. die Zerstörung von Lebensräumen, den Verlust von Wildtieren usw. Nachdem diese massiven Bauwerke ihre Lebensdauer erreicht haben, die in der Regel nur etwa ein Jahrzehnt beträgt, sind sie außerdem nicht recycelbar.

Ich bin mehr als zuversichtlich, dass die Eliten, welche die grüne Bewegung in den letzten Jahren vorangetrieben haben, sich dieser Tatsachen vollkommen bewusst sind. Dennoch haben sie beschlossen, unbeirrt von diesen lästigen Tatsachen weiterzumachen.

Das führt mich zu der Überzeugung, dass sie weder die Absicht noch den Wunsch haben, „den Planeten zu retten“. Es macht mich auch viel sicherer, dass sie nicht daran interessiert sind, das Leben der hart arbeitenden Europäer der Mittelklasse zu verbessern. Wäre das der Fall, hätten sie den Unsinn mit der grünen Energie schon längst aufgegeben.

Abgesehen davon kann ich nicht umhin mich zu fragen, ob es ihnen tatsächlich darum geht, ihre Macht und Kontrolle zu vergrößern.

Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten hat Europa eine sehr lange Geschichte wohlhabender Eliten, die in einem System, das gegen die Massen gerichtet ist, übergroße Macht und Kontrolle ausüben. In vielen Fällen haben sich diese Eliten verschworen, um Nullsummensysteme zu schaffen, in denen sie gewinnen und der Rest verliert.

Man sollte sich nicht täuschen: die westeuropäischen Eliten sind fest entschlossen, den Massen ihre **Klimaalarm-Agenda** aufzuzwingen, ob sie es wollen oder nicht.

Deshalb müssen wir die schiere Dummheit ihres lächerlichen, aber unheilvollen Plans unterstreichen, zuverlässige, erschwingliche und reichlich vorhandene Energie durch unzuverlässige, unerschwingliche und umweltzerstörerische Energiequellen zu ersetzen, die gänzlich von sonnigen und windigen Bedingungen abhängig sind.

[Chris Talgo](#) is senior editor at The Heartland Institute.

Link:

<https://www.westernjournal.com/western-europe-literally-returning-dark-ages/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Puerto Rico verzichtet auf milliardenschwere Klimaklage

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2025

[Audrey Streb](#), [THE DAILY CALLER](#)

Puerto Rico hat am Freitag seine Klimaklage in Höhe von 1 Milliarde Dollar gegen die Öl- und Gasindustrie zurückgezogen, nachdem die Trump-Regierung zwei Bundesstaaten daran gehindert hat, Schadenersatz für ähnliche angebliche Umweltschäden zu fordern.

In der [Mitteilung](#), eingereicht beim US-Bezirksgericht für den Distrikt Puerto Rico, erklärte die Regierung des Territoriums, dass sie „diesen gesamten Fall freiwillig abweist“, ohne näher zu erläutern, warum. Präsident Donald Trump hat wiederholt die Klimapolitik der Bundesstaaten verurteilt, die sich auf die heimische Energieproduktion auswirken, und am 30. April reichte sein Justizministerium (DOJ) zwei getrennte Klagen gegen [Hawaii](#) und [Michigan](#) ein, nachdem beide Staaten ähnliche Klagen gegen die Öl- und Gasindustrie in Erwägung gezogen hatten.

„Diese Abweisung trägt zur wachsenden Dynamik unter den Bundes- und Staatsgerichten bei, die feststellen, dass Staaten und Gemeinden nicht auf staatliche Gesetze zurückgreifen können, um gegen den Klimawandel zu klagen“, schrieb Theodore J. Boutros, Jr. von Gibson, Dunn and Crutcher LLP, Anwalt der Chevron Corporation, in einer Erklärung, die der Daily Caller News Foundation zur Verfügung gestellt wurde. „Diese Ansprüche sind durch Bundesrecht ausgeschlossen und müssen nach einem klaren Präzedenzfall des Obersten Gerichtshofs der USA abgewiesen werden.“

Der Antrag auf Klageabweisung wurde „ohne Vorurteil“ eingereicht.

Die Klage, die ursprünglich im Juli 2024 von Puerto Ricos Justizminister Domingo Emanuelli Hernández [eingereicht](#) wurde, warf BP, Chevron, ExxonMobil und einer Reihe anderer Energieunternehmen vor, unfaire und unehrliche Handelspraktiken anzuwenden, indem sie es angeblich versäumten, vor den Umweltrisiken der Nutzung fossiler Brennstoffe zu warnen, so eine [Übersetzung](#) von E&E News.

Der Schritt Puerto Ricos, die Klage fallen zu lassen, kommt nur wenige Tage, nachdem die Trump-Regierung sowohl gegen Michigan als auch gegen Hawaii vorgegangen ist, die zuvor angekündigt hatten, die fossile Brennstoffindustrie zu verklagen. Die Trump-Regierung behauptete, dass die Staaten eine „außerordentliche extraterritoriale Reichweite“ anstrebten.

Trump, der eine entschiedene Haltung gegen staatliche Klimainitiativen einnimmt, welche die heimische Energieproduktion behindern könnten, [unterzeichnete](#) am 8. April eine Verfügung, die den Generalstaatsanwalt anweist, „alle staatlichen und lokalen Gesetze, Verordnungen, Klagegründe, Richtlinien und Praktiken“ zu identifizieren, die „verfassungswidrig“ sein oder die Energieproduktion „belasten“ könnten.

„Eine erschwingliche und zuverlässige inländische Energieversorgung ist für die nationale und wirtschaftliche Sicherheit der Vereinigten Staaten sowie für unsere Außenpolitik von wesentlicher Bedeutung“, heißt es in der Anordnung. „Einfach ausgedrückt, sind die Amerikaner besser dran, wenn die Vereinigten Staaten die Energieversorgung dominieren.“

Hawaii reichte seine [Klage](#) gegen mehrere große Ölgesellschaften nur wenige Stunden nach der Klage des DOJ gegen den Staat ein. Beamte aus Hawaii verurteilten die Klage des DOJ in einer [Pressemitteilung](#) vom 1. Mai.

„Wir sind den Menschen in Hawaii gegenüber verpflichtet, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um gegen die betrügerischen Praktiken dieser Unternehmen für fossile Brennstoffe vorzugehen, welche die öffentliche Gesundheit, die natürlichen Ressourcen und die Wirtschaft von Hawaii aushöhlen“, sagte Hawaiis Generalstaatsanwalt Lopez in der Mitteilung. „Die vom Justizministerium eingereichte Bundesklage versucht, Hawaii daran zu hindern, die fossile Brennstoffindustrie für betrügerisches Verhalten verantwortlich zu machen, das Hawaii durch den Klimawandel geschädigt hat“, fuhr er fort.

Das American Energy Institute (AEI) forderte die Gouverneurin von Puerto Rico Jenniffer González-Colón in einem [Schreiben](#) vom 25. April auf, die Klage fallen zu lassen: „Die Klimaklage droht, den vernünftigen Ansatz Ihrer Regierung zu gefährden. Die Klimakläger treiben eine im Grunde neokoloniale Agenda voran. Sie lenken Puerto Rico in eine ‚grüne‘ Energiezukunft, die es sich nicht ausgesucht hat – eine, die die Grundbedürfnisse seiner Bevölkerung ignoriert, die einfach nur billigen und zuverlässigen Strom braucht.“

„Das American Energy Institute begrüßt die Rücknahme der Klimaklage von Puerto Rico“, schrieb Jason Isaac, Gründer und CEO des AEI, in einer Stellungnahme an die DCNF. „Dieser entscheidende Schritt – kurz nach unserer Korrespondenz mit Gouverneurin González-Colón – zeigt, dass sie die Energiebedürfnisse von Puerto Rico über die Klimaideologie von Randgruppen stellt. Indem sie die alarmistische Lawfare-Agenda ablehnt, unterstützt die Gouverneurin Präsident Trumps Strategie der Energiedominanz und setzt sich für eine erschwingliche, zuverlässige Energieversorgung für ihre Wähler ein. Das ist ein großer Sieg für eine vernünftige Energiepolitik und die Menschen in Puerto Rico.“

Das Justizministerium von Puerto Rico reagierte nicht sofort auf die Bitte der DCNF um Stellungnahme.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/05/05/puerto-rico-ditches-billion-dollar-climate-lawsuit-following-trumps-blue-state-crackdown/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE